

Wirtschaftstag des Wirtschaftsrates 2015

Thesepapier „Für eine zukunftsfähige Energieversorgung in Deutschland und Europa“

Eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung gehört zu den Grundvoraussetzungen von Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und Europa. Insbesondere im Stromsektor findet derzeit ein erheblicher Umbruch in der EU statt. Der Erneuerbaren-Ausbau schreitet voran, der grenzüberschreitende Handel mit Strom nimmt zu und die CO₂-Preise werden durch die Reform des Emissionshandelssystems ansteigen. Gleichzeitig stockt wegen hoher Marktrisiken der dringend erforderliche Modernisierungsprozess bei den konventionellen Kraftwerken, die aber für die Versorgungssicherheit weiterhin benötigt werden. Es kommt jetzt darauf an, einen langfristig stabilen wettbewerblichen Rahmen für die Energiewirtschaft in Europa zu schaffen, damit Innovationen und Effizienzgewinne möglich werden und Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit gewahrt bleiben. Vor diesem Hintergrund gilt:

1. **Den europäischen Energiebinnenmarkt vollenden:** Durch mehr Markt und Wettbewerb bei der Stromerzeugung können enorme Effizienzpotenziale gehoben werden. Deshalb verdient das Projekt der Schaffung eines voll funktionsfähigen europäischen Binnenmarktes für Strom und Gas unsere volle Unterstützung.
2. **Förderung der erneuerbaren Energien harmonisieren und wettbewerblich gestalten:** Der Binnenmarkt darf nicht vor den erneuerbaren Energien Halt machen. Wir müssen europaweit die besten Standorte für die jeweiligen Energiequellen nutzen. Dazu bedarf es grenzüberschreitender Ausschreibungen. Diese müssen so ausgestaltet sein, dass auch Innovationen in bedarfsgerechtere Erzeugung und Speichertechnologien angeregt werden.
3. **Emissionshandel stärken, nationale Alleingänge verhindern:** Der europäische Emissionshandel ist ein wettbewerbsneutrales und effektives Klimainstrument. Es garantiert, dass ein politisch vereinbartes Niveau an CO₂-Emissionen nicht überschritten wird, und es sorgt dafür, dass die günstigsten CO₂-Minderungspotenziale in Europa zuerst genutzt werden. Wir dürfen dieses System nicht durch nationale Zusatzsysteme konterkarieren. Das würde vor allem zu CO₂-Verlagerungen in der EU und zu erheblichen Zusatzbelastungen für die deutsche Volkswirtschaft führen. Stattdessen sollten wir unsere nationalen Anstrengungen auf diejenigen Bereiche konzentrieren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen. Das bringt einen echten Mehrwert für Europa.
4. **Regionale Stromversorgungssicherheitskonzepte entwickeln:** Die Strommärkte werden durch den Leitungsbau immer stärker zusammenwachsen. Aber gemeinsame Märkte sind per se keine Garantie für Versorgungssicherheit. Nur wenn ausreichend gesicherte Leistung in einem Marktgebiet vorhanden ist, kann auch Strom geliefert werden. Daher brauchen wir verlässliche regionale Versorgungssicherheitsanalysen und, basierend auf den Analysen, regionale Versorgungssicherheitsstrategien. Ein Nebeneinander beispiels-

weise von Kapazitätsmärkten, strategischen Reserven und festen Einspeisevergütungen muss dringend vermieden werden, denn es führt zu erheblichen Marktverzerrungen.

5. **Gasversorgung diversifizieren:** Wir müssen die Anstrengungen zur Diversifizierung der Gasquellen und -transportwege weiter intensivieren. Neben neuen Gasbezugsregionen außerhalb Europas müssen wir auch neue heimische Gasquellen verstärkt in den Blick nehmen. Hierzu gehört Power-to-gas ebenso wie die perspektivische Gewinnung von Schiefergas.
6. **Leitungsbau vorantreiben:** Sowohl zur Vollendung des Binnenmarkts als auch zur Umsetzung grenzüberschreitender Konzepte zur Versorgungssicherheit müssen die europäischen Netzvorhaben von gemeinsamem Interesse zügig realisiert werden. Dazu brauchen wir ein effektives nationales und EU-Monitoring der Projekte. Mittelfristig sollten die Netzplanung und die Netzregulierung insgesamt stärker europäisiert werden.